



Podcast am 8. Mai 2022 – Christianskirche am Klopstockplatz

Der Friede Gottes breite sich aus unter uns, der Friede Gottes finde seine Wege zu uns und weit über uns hinaus. Hier in der Christianskirche – jetzt bei Euch und Ihnen.

Wir freuen uns, dass Sie dabei sind heute am Sonntag Jubilate. Wir, das sind Kantor Igor Zeller und Lektorin Alexandra Dreyer; ich bin Pastorin Elisabeth Waller.

Jubilate – jubelt, freut euch! Mit Absicht liegt dieser Sonntag heute, mitten im knallenden Frühling, mitten in der österlichen Freudenzeit: das Leben ist stärker als der Tod!

Kriegen wir das hin, in diesen Zeiten, wo uns das Jubeln oft schwerfällt, uns an Gottes Schöpfung, zu freuen und zu jubeln? Und dann weiterzudenken- und zu handeln? Was heißt überhaupt: Gottes Schöpfung?

Als wir mit den Konfirmanden über Glaubensbekenntnisse sprachen, war schon die Frage, ob es Gott wirklich gibt, umstritten. Aber bei all den Darwinisten unter den Jugendlichen, den Evolutionstheoretikerinnen, Kreationisten, Anhängerinnen von Intelligent Design – in einem waren sich alle einig: Alles kommt von Gott und er hat es gut gemeint und gemacht – für alle.

So weit, so schön – das ist doch Grund zum Jubeln, zur Lebens-freude und zum Dank! Lasst uns das tun, verbunden durch Zeit und Raum, verbunden in Gottes Namen, im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wir beten im Wechsel:

Ich lege an die Kraft des Himmels, das Licht der aufgehenden Sonne.

Ich lege an die Strahlen des Mondes, den Glanz des Feuers.

Ich lege an die Beständigkeit der Erde, den Strom von Wasser und Zeiten.

Ich lege an Gottes Macht als meine Stütze, Gottes Weisheit als meinen Weg.

Gottes Auge als mein Sehen.

Gottes Ohr als mein Hören, Gottes Wort als meine Sprache.

Gottes Hand als meinen Schutz, Gottes Weg als meine Zukunft.

Ich bitte um deine Kraft, Gott, dass du mich neu schaffst.

Alle: Deine Barmherzigkeit preisen wir mit unserem Lobgesang diesen Morgen und alle Zeit. Amen

Morgenlicht leuchtet

Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang. Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.

Dank für die Lieder, Dank für den Morgen, Dank für das Wort, dem beides entspringt.

Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!

Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen! Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht!

Gebet (aus Westafrika)

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.

Die Nacht ist verflattert und ich freue mich am Licht.

Deine Sonne hat den Tau weggebrannt vom Gras und von unseren Herzen.

Was da aus uns kommt, was da um uns ist an diesem Morgen, das ist Dank.

Herr, ich bin fröhlich heute am Morgen. Die Vögel und Engel singen, und ich jubiliere auch. Das All und unsere Herzen sind offen für deine Gnade. Ich fühle meinen Körper und danke. Die Sonne brennt meine Haut, ich danke.

Herr, ich freue mich an der Schöpfung und dass du dahinter bist und daneben und davor und darüber und in uns. Ich freue mich, Herr, ich freue mich und freue mich.

Ein neuer Tag, der glitzert und knistert, knallt und jubiliert von deiner Liebe. Jeden Tag machst du. Halleluja, Herr! Amen.

Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.

Lesung aus dem ersten Buch Mose

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Und Gott sprach: es werde Licht! Und es ward Licht und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach: Es sammle sich das

Wasser an einem Ort, dass man das Trockene sehe! Und es geschah so. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt und Bäume, die da Früchte tragen.

Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach: es wimmele das Wasser von lebendigen Getier und Vögel sollen fliegen und auch die Erde bringe Tiere hervor, ein jegliches nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach, lasst uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei. Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er sie. Und Gott segnete sie und sprach: seid fruchtbar und mehret euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan.

Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte und siehe, es war sehr gut.

So wurden vollendet Himmel und Erde. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von all seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinen Namen. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

Gedanken

eine Geschichte. Sie fängt an irgendwann am Morgen des sechsten Schöpfungstages. Als nicht mehr alles dunkel war, und als die ersten Blumen auf der Welt blühten und die ersten Elefanten auf ihr spazieren gingen, da war alles fertig:

Die Erde war bewohnbar. So, dachte Gott im Himmel bei sich. Jetzt will ich Menschen machen, denn auf der Erde ist Platz für Millionen von Menschen. Aber da stockte er: Wie könnte ein solcher Ameisenhaufen von Menschen sich untereinander verstehen und verbunden fühlen? Ich weiß was, dachte Gott.

Ich rufe ein Menschenpaar ins Leben, und gebe ihnen neue Menschen in den Schoß und an die Hand, dann sind sie verbunden, nicht nur als Mann und Frau, sondern auch als Mutter und Vater, als Mutter und Kind, als Sohn oder Tochter und Vater.

Das tat Gott und er sah, dass es sehr gut war.

Er sah, dass Familien wuchsen mit Kindern und Eltern und Großeltern, Onkeln und Tanten. Und so rief Gott Kind auf Kind ins Leben. Er lehrte sie weinen beim kleinsten Schmerz und lachen beim kleinsten Vergnügen. Er lehrte sie spielen mit Fingern und Zehen, mit der Sonne und dem Wasser, und er ließ den Wind durch ihre Haare wehen. Er lehrte die Kinder sprechen und ließ sie verrückte Dinge sagen und heimlich Unfug treiben, und dann musste Gott selbst darüber lachen.

Nun war er doch froh, die Menschen nicht alle auf einmal gemacht zu haben, denn durch die Kinder blieb die Schöpfung immer wieder neu und wurde so Hunderte von Jahren alt.

Und da hatte er plötzlich eine Idee: Dass ich darauf nicht früher gekommen bin, dachte er: Ich möchte erleben, wie es ist, auf dieser Erde ein Kind zu sein. Ich suche mir ein Elternpaar wie die anderen auch und werde dann selbst als Mensch geboren.

Ihm gefielen Maria und Josef ganz gut, und so geschah es, dass eines Nachts, als die Sterne am Himmel standen, Gott in einem Stall geboren wurde. Und Gott lebte auf der Erde und sah jeden Tag mit den Augen der Menschen. Er sah Kinder, die in Liebe aufgenommen wurden. Er sah Familien, in denen kleine und große Menschen glücklich zusammen lebten. Aber er sah auch Kinder, denen es nicht so gut ging.

Da dachte Gott nach und hatte noch eine Idee:

Die Menschen sollen ein Zeichen von mir für ihre Kinder bekommen. Ich will ihnen zeigen, ihre Kinder in meinem Namen zu taufen. Mit Wasser sollen sie taufen. Wasser ist so rein und klar - es soll zeigen, dass ich möchte, dass jedes Kind wirklich ganz neu und unbeschwert sein Leben anfangen kann. Jedem Kind, das geboren wird, will ich die Erde neu schenken – mit den Elefanten und den Blumen und allem Anderen. Sie sollen gut auf alles aufpassen, was ich gemacht habe. Die großen Menschen werden ihnen zeigen und vormachen, wie das geht.

Tja, ich würde Euch diese Geschichte gerne zu Ende erzählen, aber das kann ich nicht. Sie ist nämlich noch nicht zu Ende. Sie wird weitergeschrieben. So oder anders. Denn jede und jeder von uns schreibt daran mit, ist ein Teil dieser Geschichte, ist Teil der Erde, Teil der großen Menschenfamilie

Und heute, wie an jedem Tag, dürfen wir ein neues Kapitel dieser Geschichte aufschlagen und da hinein schreiben. Einer Geschichte, die kein Ende hat, weil Gott mitschreibt. Amen

Nun steht in Laub und Blüte

Nun steht in Laub und Blüte, Gott Schöpfer, diene Welt. Hab Dank für alle Güte, die uns die Treue hält. Tief unten und hoch oben ist Sommer weit und breit. Wir freuen uns und loben die schöne Jahreszeit.

Die Sonne, die wir brauchen, schenkst du uns unverdient. In Duft und Farben tauchen will sich das Land und grünt. Mit neu erweckten Sinnen sehn wir der Schöpfung lauf. Da draußen und da drinnen, da atmet alles auf.

Der Sommer spannt die Segel und schmückt sich dem zu Lob, der Lilienfeld und Vögel zu Gleichnissen erhob. Der Botschaft hingegeben stimmt fröhlich mit uns ein: wie schön ist es, zu leben, und Gottes Kind zu sein!

Fürbitten

Gott, von dir kommt alles, du gibst uns alles.

Wir bitten für deine Schöpfung, die du uns Menschen anvertraut hast.

Lass uns verantwortlich mit ihr umgehen, mit Boden und Luft, mit Wasser und Pflanzen und Tieren.

Wir bitten für die Kinder, die du uns anvertraust. Lass uns liebevoll mit ihnen sein und sie stärken. Lass sie aufwachsen in einer freundlichen Welt.

Wir bitten für alle Familien. Sei mit Deiner Liebe und deiner Freundlichkeit bei allen. Damit sie zusammenhalten in den schönen und auch in den schwierigen Zeiten.

Wir bitten für Menschen, die sich alleine fühlen. Lass sie Gemeinschaft finden auch bei uns.

Gott, wir bitten für alle Menschen auf der Welt. Für die Menschen, die in Armut leben müssen, die unter Ungerechtigkeit und Gewalt leiden.

Verbinde uns wieder miteinander und gib Frieden in unseren Tagen. Amen

**Alle meine Quellen entspringen in dir, in dir mein guter Gott.
Du bist die Quelle, die mich tränkt und meine Sehnsucht stillt.**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name

Dein Reich komme, dein Wille geschehe

wie im Himmel, so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern

Und führe uns nicht in Versuchung

sondern erlöse uns von dem Bösen

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. AMEN

Dona nobis pacem

Segen

Geht mit Gottes Segen in diesen Tag und in die Tage, die kommen.

Tragt eure Liebe in die Welt – mit einem Sinn für das, was verbindet:

Gott segne dich und behüte euch.

Gott lasse leuchten das Angesicht über dir und sei euch gnädig.

Gott erhebe das Angesicht auf dich und schenke euch Frieden. AMEN